

Checkliste „Massnahmenkatalog Biodiversität“

Wie viele Massnahmen zur Förderung der Biodiversität haben Sie heute bereits umgesetzt? Diese Checkliste dient Ihnen zur Selbsteinschätzung. Ab spätestens 1.1.2015 müssen alle Knospbetriebe mindestens 12 Massnahmen auswählen und erfüllen.

- Die genauen Kriterien der einzelnen Fördermassnahmen finden Sie im Massnahmenkatalog:
www.bio-suisse.ch -> Produzenten -> Nachhaltigkeit -> Biodiversität
- Sind unter einer Massnahme (Nr.) mehrere Fördermassnahmen aufgeführt, so können diese kumuliert werden.

Hier bitte ankreuzen

A Anteil und Qualität der ökologischen Ausgleichsflächen																
1	Anteil ökologischer Ausgleichsflächen auf dem Betrieb (LN) <i>kumulierbar</i> : Bsp. 14 % öAF = 3 Massnahmen ankreuzen															
	<table border="1"> <tr> <td>7,5–10 %</td> <td>> 10–12,5 %</td> <td>> 12,5–15 %</td> <td>> 15–17,5 %</td> <td>> 17,5–20 %</td> <td>> 20–22,5 %</td> <td>> 22,5–25 %</td> <td>≥ 25 %</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	7,5–10 %	> 10–12,5 %	> 12,5–15 %	> 15–17,5 %	> 17,5–20 %	> 20–22,5 %	> 22,5–25 %	≥ 25 %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7,5–10 %	> 10–12,5 %	> 12,5–15 %	> 15–17,5 %	> 17,5–20 %	> 20–22,5 %	> 22,5–25 %	≥ 25 %									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>									
2	Anteil ökologischer Ausgleichsflächen mit Qualität gemäss ÖQV und/oder Brachen, Säume, Hecken oder Streueflächen sowie kantonal anerkannte Naturschutzflächen auf dem Betrieb (LN) → <i>kumulierbar</i> : Anteil von 3 %: 2 Massnahmen															
	<table border="1"> <tr> <td>1–2 %</td> <td>> 2–3 %</td> <td>> 3–4 %</td> <td>> 4–5 %</td> <td>> 5–6 %</td> <td>> 6–7 %</td> <td>> 7–8 %</td> <td>> 8 %</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	1–2 %	> 2–3 %	> 3–4 %	> 4–5 %	> 5–6 %	> 6–7 %	> 7–8 %	> 8 %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
1–2 %	> 2–3 %	> 3–4 %	> 4–5 %	> 5–6 %	> 6–7 %	> 7–8 %	> 8 %									
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>									
3	Anteil LN in einem vom Kanton anerkannten Vernetzungsprojekt (→ <i>kumulierbar</i>):															
	<table border="1"> <tr> <td>Mindestens 2,5 %</td> <td>Mindestens 5 %</td> <td>Mindestens 7,5 %</td> </tr> <tr> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> <td><input type="checkbox"/></td> </tr> </table>	Mindestens 2,5 %	Mindestens 5 %	Mindestens 7,5 %	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>									
Mindestens 2,5 %	Mindestens 5 %	Mindestens 7,5 %														
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>														

Hier bitte ankreuzen

B Strukturvielfalt und spezifische Artenschutzmassnahmen			
4	Aufwertung von öAF Wiesen und öAF Weiden mit Kleinstrukturen : Mind. 3 der Kleinstrukturen (Wassergraben, Bächlein, Tümpel, Steinhäufen, Trockenmauern, Ruderalflächen oder offene Bodenflächen, Asthaufen oder Holzbeigen, Hecken oder Gebüsch, Mindestmasse im Massnahmenkatalog) pro ha öAF auf:	50% der öAF	<input type="checkbox"/>
		100% der öAF	<input type="checkbox"/>
5	Anlegen/pflegen einer Hecke aufgewertet mit Kleinstruktur (<i>Details im Massnahmenkatalog</i>)	≥ 10 a inkl. Krautsaum	<input type="checkbox"/>
6	Anlegen/pflegen einer Hecke in ÖQV-Qualität , Mindestfläche:	≥ 5 a inkl. Krautsaum	<input type="checkbox"/>
		≥ 10 a inkl. Krautsaum	<input type="checkbox"/>
7	Gestuffer, aufgewerteter Waldrand mit angrenzender Ökoausgleichsfläche, Mindestlänge des aufgewerteten Waldrandes	≥ 50 m	<input type="checkbox"/>
		≥ 100 m	<input type="checkbox"/>
8	2 m breiter Krautsaum an Bachlauf mit spätem Schnitt (ab 1. August)	50 m Ufer	<input type="checkbox"/>
		100 m Ufer	<input type="checkbox"/>
9	Regelmässiger Unterhalt von Trockenmauern mit Gesamtlänge von mindestens (<i>nicht kumulierbar mit 55</i>)	≥ 50 m	<input type="checkbox"/>
		≥ 100 m	<input type="checkbox"/>
10	Tümpel , Wassergraben oder Teich mit Mindestfläche	2 a (inkl. Randfläche)	<input type="checkbox"/>
11	Fachgerechte Nistmöglichkeiten/Nistkästen für Vögel, Fledermäuse, Wildbienen in Betriebsfläche oder an Gebäuden	mind. 20 Stück	<input type="checkbox"/>
12	Förderung von Bestäubern: Bienenvölker auf dem Betrieb	mind. 3 Bienenvölker	<input type="checkbox"/>
13	Individuelle Fördermassnahme mit hoher Wirkung auf Biodiversität, die nicht in diesem Katalog aufgeführt ist <i>Als Nachweis gilt: Bestätigung durch Biodiversitätsberatung, Natur- oder Vogelschutzverein.</i>		<input type="checkbox"/>

Checkliste – Selbsteinschätzung Massnahmenkatalog „Biodiversität“

C Agrobiodiversität			
14	Anbau <u>gefährdeter</u> * oder alter Ackerkulturen	≥ 0,25 ha	
15	Anbau <u>gefährdeter</u> * oder alter Gemüsesorten	≥ 10 a	
16	Anbau <u>gefährdeter</u> * oder alter Rebensorten , pro Sorte mindestens 5 a	1 Sorte	
		> 1 Sorte	
17	Anbau <u>gefährdeter</u> * Obst-, Beeren-, Reben- oder Gemüsesorten auf der LN, pro Sorte mind. 1 Are, gemäss spezieller Sortenliste	≥ 10 Sorten	
		≥ 20 Sorten	
18	<u>Sortenvielfalt</u> im Obstbau (auf LN), pro Sorte mind. 1 Baum	≥ 20 Sorten	
		≥ 40 Sorten	
19	<u>Sortenvielfalt</u> im Beeren- und Kräuteraanbau (auf LN), pro Sorte mindestens 0,5 Aren, Gesamtfläche mindestens 10 Aren, respektive 20 Aren	≥ 10 Sorten	
		≥ 20 Sorten	
20	<u>Sortenvielfalt</u> im Weinbau (auf LN), pro Sorte mind. 4 Aren	≥ 4 Sorten	
		≥ 6 Sorten	
21	Haltung <u>gefährdeter</u> Nutztierrassen : Rinder Mind. 5 GVE gefährdete Rinderrassen oder Teilnahme an einem Erhaltungszuchtprogramm von ProSpecieRara		
22	Haltung <u>gefährdeter</u> Nutztierrassen : Schafe, Ziegen, Wollschwein, Geflügel Mind. 3 GVE gefährdete Kleintiere oder Teilnahme an einem Erhaltungszuchtprogramm von ProSpecieRara		

D Biodiversität in Produktionsflächen			
23	<p>Nutzungsvielfalt: Grosse Vielfalt an Nutzungstypen <i>min. 3 Nutzungstypen, jeder zusätzliche Typ gilt als weitere Massnahme</i> Nutzungstypen: Ackerkulturen, Mähwiesen, Weiden, Waldweiden, Streuenutzung, Obstbau, Gemüsebau, Rebbau sowie übrige Spezialkulturen (Beeren, Kräuter, Schnittblumen etc.). Anrechenbar sind diese Nutzungstypen, wenn sie mindestens 8 % der LN ausmachen. Bei kombinierter Nutzung zählt nur Hauptnutzungstyp. Die Alpung zählt als zusätzlicher Nutzungstyp, wenn mindestens 50 % des Tierbestandes gealpt wird. Beim Obstbau werden Hochstammbäume in Aren umgerechnet, bei Niederstammanlagen wird die Fläche gezählt. Hochstammbäume und Niederstammanlagen können kumuliert werden. Einzeln oder kombiniert muss ein Mindestanteil von 8 % der LN erreicht werden.</p>	3 Nutzungstypen	
		4 Nutzungstypen	
		5 Nutzungstypen	
		6 Nutzungstypen	

D Massnahmen im Grünland			
24	Verzicht auf Einsatz von rotierenden Mähgeräten bei der Mahd	100 % der öAF	
25	Verzicht auf Einsatz von Mähaufbereitern auf fixer Fläche während ganzem Jahr	60% Grünlandfläche	
		100 % Grünlandfläche	
26	Stehen lassen von Rückzugsstreifen für Kleintiere auf mind. 5 % der Bezugsfläche	Bezugsfläche: 25 % der Ökowieisen und Ökoweiden	
		Bezugsfläche: 50 % der Ökowieisen und Ökoweiden	
27	Verzicht auf Grassilage zur Futterkonservierung (ganze Grünlandfläche bis 31. August)		
28	Verzicht auf Grassilage und auf die Heubelüftung (nur Bodenheuproduktion) bis 31. August		
29	Wildheufelder im Sömmerungsgebiet mit Mindestfläche von	20 a	
		40 a	

*gemäss spezieller Sortenliste

Checkliste – Selbsteinschätzung Massnahmenkatalog „Biodiversität“

D Massnahmen im Ackerbau			
30	Nutzungsvielfalt im Berggebiet : ab Bergzone 2 Ackerbau (Kleinbetriebe < 10 ha = mind. 10 a)	≥ 25 a (≥10a)	
31	Bunt- und Rotationsbrache und/oder Saum auf Ackerfläche auf Fruchtfolgefläche (FFF); Mindestfläche: 10 a	> 1 % der FFF	
		> 2 % der FFF	
32	Hoher Anteil Kunstwiese in der Fruchtfolge	mind. 30 % der FFF	
33	Verzicht auf mechanische Unkrautregulierung im Getreideanbau (Mind.fläche 1 ha)	mind. 25 % oder max. 3 ha der Getreidefläche	
34	Untersaat in einjährigen Kulturen	≥ 10 % der offenen Ackerfläche, max. 3 ha	
35	Mischkulturen im Getreidebau, jährlich mindestens	10 % der offenen AF; min. 25 a, max. 3 ha	
36	Winterbegrünung vor Sommerkulturen im Winterhalbjahr mit Zwischenfrucht oder Gründüngung (Saat spätestens 15.9. oder mit bestehender Kunstwiese; Umbruch ab 14.2.)	mind. 75 % der Fläche der Sommerkulturen	
37	Förderung der Bodenlebewesen: Einsatz von Mistkompost	mind. 75 % des Nährstoffbedarfs mit Kompost gedeckt	
38	Pflugverzicht : Pflugeinsatz in jeder Parzelle nur nach Wiesenumbuch und 1 x innerhalb einer ≥ 5 jährigen FF		
	Pflugverzicht : Pflugeinsatz nur nach Wiesenumbuch. Mindestens 5-jährige FF (entspricht ca. 80 % pfluglos)		
39	Direktsaat und Streifenfrässaat	mind. 20 % der oAF; mind. 50 a, max. 3 ha	

E Biodiversität in Spezialkulturen			
E Massnahmen im Obstbau			
40	Förderung der Naturvielfalt im Obstbau: Fahrgassen alternierend mähen/mulchen auf 50 % der Obstbaufläche und einer Mindestfläche von	25 a	
		50 a	
41	Etablieren einer artenreichen Flora (Wildpflanzen) auf mind. 25 % der Fläche aller Fahrgassen (Breite Wildpflanzenstreifen: mind. 30 cm) <i>Zusätzlich pro Anlage sind mindestens drei Unterschlupfmöglichkeiten für Insekten anzubieten</i>	Länge:	≥ 200 m
			≥ 400 m
42	Förderung von Wildkräutern in der Obstanlage (Ansaat in der Baumreihe – Sandwich-System)	Auf 5 % der Fläche der Obstanlagen, Mindestfläche 25 a: Mindestreihenlänge mit Ansaat: 100 m	
		Auf 10 % der Fläche der Obstanlagen, Mindestfläche 50 a: Mindestreihenlänge mit Ansaat: 200 m	
43	Hecken und Sträucher im Obstbau, Anzahl Sträucher pro ha	≥10 Stück	
		≥ 15 Stück	
44	Extensive Wiesen- und Wildkräuterstreifen (1 m breit) entlang der Obstanlage Für Flächenberechnung sind nur Längsseiten der Anlage anrechenbar	≥ 1a/ha	
		≥ 2a/ha	
45	Anbau resistenter Obst-Sorten in Kombination mit reduziertem Pflanzenschutz Kupferverbot; Schwefelbehandlungen nur gemäss Resistenzerhaltungsstrategie vom FiBL.	25-50 a	
		> 50 a	
46	Reduzierter naturschonender Pflanzenschutz im Obstbau (<i>Verbot von Spinosad und Pyrethrum/Rotenon</i>)	25–50 a Anbau resistenter Sorten in Kombination mit reduziertem Pflanzenschutz, auf 66 % der Obstbaufläche	
		> 50 a Anbau resistenter Sorten in Kombination mit reduziertem Pflanzenschutz, auf 100 % der Obstbaufläche	

Checkliste – Selbsteinschätzung Massnahmenkatalog „Biodiversität“

E Massnahmen im Rebbau			
47	Förderung der Naturvielfalt im Rebbau: Fahrgassen alternierend bearbeiten (mulchen, mähen oder walzen) auf <u>50 % der Rebbauffläche</u> und einer Mindestfläche von	≥ 25 a	
		≥ 50 a	
48	Förderung der Naturvielfalt im Rebbau: Fahrgassen alternierend mähen oder walzen (<u>kein Mulchen</u>) auf <u>50 % der Rebbauffläche</u> und einer Mindestfläche von	≥ 25 a	
		≥ 50 a	
49	Hecken und Sträucher im Rebbau, pro ha	5 Sträucher	
		5 auf einer weiteren ha	
50	Förderung seltener Zwiebelpflanzen im Rebbau: gezielte Bodenbearbeitung mit Resultat in der Reihe	200 m	
		400 m	
51	Anbau resistenter Rebbau-Sorten (PIWI) in Kombination mit reduziertem Pflanzenschutz (<i>Kupfer max. 10 % der zugelassenen Menge</i>)	25-50 %	
		> 50 %	
52	Kupferverzicht im Rebbau	Auf 25 % der Rebbauffläche	
		Auf 50 % der Rebbauffläche	
53	Schonende Insektenregulierung auf den Rebbaufflächen <i>Insektenregulierung ohne die zugelassenen Pflanzenschutzmittel</i>	≥ 50 %	
		≥ 80 %	
54	Liegenlassen von Rebenschnittgut in Parzelle (nicht häckseln) auf	50 % der Rebbauffläche, mind. 50 a	
55	Trockenmauern im Rebbau <i>(nicht kumulierbar mit 9)</i>	25 m	
		50 m	

E Massnahmen im Gemüsebau			
56	Pflege/Anlegen eines blumenreichen Wiesenstreifens bei Folientunnel oder Gewächshäusern	Wiesenstreifen mind. 1 m breit, Fläche: 2 % der Fläche des gedeckten Anbaus, mind. jedoch 100 m ²	
57	Einsatz von Nützlings fördernden Begleitpflanzen in die Gemüsekulturen in mind. einer Kultur, Mindestfläche	≥ 25 a	
		≥ 50 a	
58	Mischkultur im Gemüsebau	mind. 10 % der offenen Ackerfläche	
59	Vielfalt an botanischen Familien im Gemüseanbau auf den Gemüsebauflächen	Anbau von mind. 5 verschiedenen botanischen Familien; je mind. 8 % der Gemüsefläche	
		Anbau von mind. 7 verschiedenen botanischen Familien; je mind. 4 % der Gemüsefläche	
60	Schonende Insektenregulierung auf den Gemüsebauflächen	≥ 10 %	
		≥ 20 %	

Anzahl Massnahmen (dient zur Selbsteinschätzung, erst ab 2015 kontrollrelevant)	
Name und Vorname: _____ Betriebsnummer: _____ Jahr: _____	

→ Informieren Sie sich über das **Beratungsprojekt** „Knospe-Biodiversität für mehr Lebensqualität“
Wissenswertes dazu finden Sie unter: www.bio-suisse.ch -> Produzenten -> Nachhaltigkeit -> Biodiversität